

# Stolpersteine Gelsenkirchen

Eine Initiative von GELSENZENTRUM E.V.



## CHARLES GANTY

Jahrgang 1920

Zwangsarbeit 1940 Zeche Nordstern

Verhaftet 31.8.1942, "Feindbegünstigung"

Hingerichtet 7.9.1943 Plötzensee

Verlegeort: Am Bugapark 1, Zugang zum Nordsternpark



Foto: Die ehemalige Zeche Nordstern.

Charles Ganty wird am 17. April 1920 in Jumet bei Charleroi in Belgien geboren. Er ist zunächst Fabrikarbeiter, später arbeitet er als Bergmann. 1939 wird er zum Wehrdienst in die belgische Armee eingezogen, kommt aber wegen des raschen Vormarsches der deutschen Truppen nicht zum Einsatz an die Front. Ganty wird Ende 1940 als Zivilarbeiter nach Deutschland dienstverpflichtet und arbeitet ab Januar 1941 auf der Zeche Nordstern in Gelsenkirchen-Horst.

In einem Lager für ausländische Zivilarbeiter in Gelsenkirchen-Heßler wendet sich Ganty gegen die Nationalsozialisten und ruft zur Arbeitssabotage auf. Im März 1942 verlässt er illegal das Lager und reist in seine belgische Heimat.

Nach seiner Rückkehr weist ihn die Gestapo in ein so genanntes "Arbeitserziehungslager" ein. Er wird erst entlassen, als er sich zu politischem Wohlverhalten verpflichtet. Charles Ganty wird wegen kritischer Äußerungen erneut am 31. August 1942 festgenommen, am 21. Mai 1943 vom "Volksgerichtshof" zum Tode verurteilt und am 7. September 1943 in Plötzensee ermordet.

In Berlin - Plötzensee bereitet der Scharfrichter Ernst Reindel mit seinen Gehilfen die Hinrichtungen. Abends treffen auch ein Landgerichtsdirektor als Vertreter des Oberreichsanwalts beim so genannten "Volksgerichtshof" und ein Staatsanwalt von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin als "Vollstreckungsleiter" ein. Weil das Fallbeil zerstört ist, werden jeweils acht Häftlinge am Galgen an hinteren Wand erhängt. Allein in der Nacht vom 7. auf den 8. September 1943 sterben auf diese Weise Menschen, unter ihnen auch Charles Ganty.

Der Gefängnispfarrer von Plötzensee, Harald Poelchau, berichtet:

"Mit Einbruch der Dunkelheit am 7. September begann der Massenmord. Die Männer waren in mehreren Gliedern hintereinander angetreten. Sie standen da, zunächst ungewiss, was mit ihnen geschehen sollte. Dann begriffen sie.

Immer je acht Mann wurden namentlich aufgerufen und abgeführt. Einmal unterbrachen die Henker ihre Arbeit, weil Bomben in der Nähe krachend niedersausten. Die schon angetretenen fünf mal acht Mann mussten für eine Weile wieder in ihre Zellen eingeschlossen werden. Dann ging das Morden weiter. Alle diese Männer wurden gehängt. Die Hinrichtungen mussten bei Kerzenschein durchgeführt werden, da das elektrische Licht ausgesetzt hatte. Erst in der Morgenfrühe, um acht Uhr, stellten die erschöpften Henker ihre Tätigkeit ein, um sie am Abend mit frischen Kräften wieder aufnehmen zu können.

In diesen drei Septembernächten starben 360 Menschen den Tod am Galgen: Lehrer, Beamte, Arbeiter, Kaufleute, Offiziere und Künstler. Neben dem Hinrichtungsschuppen lag noch tagelang ein Berg von nackten Leichen. Sie konnten nicht fortgeschafft werden, weil die heftigen Fliegerangriffe jeden Transport verhinderten. Auch das gehört zu den grauenhaften Eindrücken, die ich nie vergessen kann: die entstellten, bleichen Körper von Menschen, aufeinandergeworfen wie Lumpen."

Am Bugapark 1 - im Zugangsbereich zum Nordsternpark wurde ein Stolperstein für Charles Ganty verlegt. Der Nordsternpark wurde auf dem Betriebsgelände der 1993 stillgelegten Zeche Nordstern angelegt und war 1997 Austragungsort der Bundesgartenschau. Charles Ganty war auf dieser Zeche als so genannter "Zwangsarbeiter" eingesetzt.

